

Formaldehydanforderungen für den amerikanischen Markt

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs und die Holzforschung Austria haben am 13. September 2018 gemeinsam eine Informationsveranstaltung mit dem aktuellen Schwerpunktthema „Formaldehydanforderungen für den amerikanischen Markt“ im Wiener Arsenal durchgeführt.

Hintergrund ist die seit 01. Juni 2018 in den USA bundesweit verpflichtende Einhaltung der CARB-Verordnung, die ab 22. März 2019 durch die ausschließliche Anwendbarkeit des sogenannten Toxic Substances Control Act (TSCA) Title VI, welcher die Emission von Formaldehyd aus Holzwerkstoffen beschränkt, abgelöst bzw. ergänzt wird. Holzwerkstoffe und daraus erzeugte Fertig- oder Halbfertigprodukte müssen, mit einigen Ausnahmen, den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Die Verordnung betrifft die gesamte Wertschöpfungskette, ausgehend vom Hersteller über den Weiterverarbeiter, dem Händler oder Zwischenhändler bis hin zum Importeur, selbst dann, wenn ausschließlich formaldehydfreie Klebstoffe verwendet werden. Die Marktakteure sind zum Teil mit unterschiedlichen Pflichten in Bezug auf Zertifizierung, Kennzeichnung und Dokumentation konfrontiert.

Neben den allgemeinen gesetzlichen Anforderungen wurde von den HFA-Experten Mag. Elisabeth Habla und DI Franz Neumüller ein Überblick über die Problematik zur Vergleichbarkeit der verschiedenen Formaldehyd-Prüfmethoden erläutert. Bedacht wurde ebenso auf konkrete Produkte, wie Parkettböden, Möbel, Holzwerkstoffe und Massivholzplatten genommen, die unter bestimmten Voraussetzungen bereits jetzt oder hinkünftig von der Regulierung betroffen sind.

>>> Kontakt

Dr. Andreas Suttner

Öffentlichkeitsarbeit

a.suttner@holzforschung.at | Tel.: +43-1-798 26 23-40

Bild (© Holzforschung Austria): TeilnehmerInnen der Veranstaltung mit dem Schwerpunktthema „Formaldehydanforderungen für den amerikanischen Markt“ bei der Holzforschung Austria im Wiener Arsenal.